



**ALINE FIEDLER**  
MITGLIED DES SÄCHSISCHEN LANDTAGES

CDU-Fraktion

Vorsitzende des Arbeitskreises für Wissenschaft und Hochschule, Kultur und Medien

## **Neues Nationales Leistungszentrum Fraunhofer in Sachsen – Freistaat als attraktiven Wissenschaftsstandort weiterentwickeln**

Aktuelle Debatte

TOP 2 am 9. Juli 2015

Antrag der Fraktionen CDU und SPD

**Aline Fiedler (CDU):** Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es ist gut, dass das Thema Wissenschaft in diesen zwei Plenartagen gleich zweimal auf der Tagesordnung steht und hier im Landtag eine Rolle spielt. Zum einen – wir haben es gerade gehört –, weil Wissenschaft ein gutes Beispiel für eine Praxis ist, wo die Internationalisierung Existenzgrundlage ist, wo sie gelebt wird und wo die Zusammenarbeit von Menschen verschiedener Religionen und Nationen ganz selbstverständlich ist.

Auch wenn das Thema nicht immer ganz oben auf der Tagesordnung steht, so ist dies doch für die Entwicklung Sachsens ein eminent wichtiger Bereich, auch wichtig für den weiteren Erfolg unserer rasant wachsenden Gesellschaft und für den Erhalt der Innovationskraft, die dieses Land auszeichnet.

Wir debattieren hier sehr häufig darüber, wofür Geld gebraucht wird in unserem Land, für welche Projekte. Forschung und Innovation sind der Schlüssel dazu, die Wettbewerbsfähigkeit und den Wohlstand des Landes in den kommenden Jahren zu erhalten. Wissenschaft und Innovation sind die Motoren Sachsens. Aber – das müssen wir auch sagen – es ist kein Selbstläufer. Es braucht dazu eine solide Finanzierung der Universitäten und des Hochschulbaus. Die Unterstützung der Forschung ist weiterhin ein

wichtiger Bestandteil, auch wenn EU-Mittel in der nächsten Zeit weniger werden. Auch ist es wichtig, dass die Technologie weiterhin in ihrer Breite unterstützt wird.

Das alles wird an Folgendem deutlich: Wir hatten vor einigen Monaten die Haushaltsverhandlungen. Das Wissenschafts- und Kunstministerium ist der Bereich, der den zweithöchsten Etat im Freistaat hat. Wir haben eine exzellente Wissenschaftslandschaft, weil man hier, wie das Nationale Leistungszentrum zeigt, das jetzt nach Sachsen kommt, eine hervorragende Infrastruktur vorfindet, ein enges Netzwerk zwischen den Forschungseinrichtungen besteht, hier bestens ausgebildete und motivierte Mitarbeiter arbeiten und weil es möglich ist, den Eigenanteil des Landes in Höhe von 5 Millionen Euro zur Verfügung zu stellen.

Fraunhofer ist ein gutes Beispiel für die Stärke Sachsens auch in diesem Bereich. 14 der 66 in Deutschland tätigen Fraunhofer-Institute befinden sich in Sachsen. Dresden ist die Stadt mit der bundesweit höchsten Dichte an Fraunhofer-Instituten.

Um aus der Landeshauptstadt einen Blick nach Leipzig zu werfen: Die Gründung des Fraunhofer-Instituts für Zelltherapie und Immunologie in Leipzig hat schon zu weiteren Gründungen von zehn kleineren Unternehmen geführt. Auch das ist ein guter Indikator für den Erfolg.

Das Erfolgskonzept der kommenden Jahre in diesem Bereich wird sein, die Breite der Grundlagenforschung als Basis zu halten und darauf aufbauend eine anwendungsnahe Forschung in Verbindung mit unternehmerischer Initiative zu stärken. Das ist auch ein großes Thema in dieser Legislaturperiode: die Überführung der in Sachsen entwickelten klugen und kreativen Ideen in marktfähige Produkte.

Das Leistungszentrum ist ein weiteres gutes Beispiel für das Potenzial, das der Freistaat in diesem Bereich noch hat. Bis zu 18 fachspezifische Spitzenzentren sollen deutschlandweit entstehen, eines davon in Dresden und Chemnitz. Leistungsmerkmal dafür, dass sich das Institut hier ansiedelt, ist eine enge Vernetzung der Universitäten und der außeruniversitären Einrichtungen wie auch die Einbeziehung der Parameter Forschung und Lehre, Nachwuchsförderung, Infrastruktur, Innovation und Transfer sowie intensive Beteiligung der Wirtschaft. Es gibt auch schon einen Beweis, dass das funktioniert. Etwa 20

Unternehmen haben bereits ihr Interesse bekundet, an diesem Leistungszentrum, das hier neu für Mikro- und Nanotechnologie entstehen soll, mitzuwirken.

Leistungszentren sind gut für die Studierenden, für den wissenschaftlichen Nachwuchs und für die Strahlkraft der Region, und sie sind für uns Wissenschaftspolitiker, ich glaube, für jeden Landtagsabgeordneten, eine gute Motivation, weiter auf Innovation zu setzen, Erreichtes zu sichern, aber auch den Blick für Neues und dessen Förderung offenzuhalten.

Vielen Dank.